Die Dadakratie

Max Mohr

Digitized by Google

Max Mohr

Die Dadakratie

Komödie in drei Akten

Verlegt bei Erich Reiß, Berlin

Digitized by Google

Im gleichen Verlage erschien:

Gregor Rosso

Tragödie

von

Max Mohr

Digitized by Google

Die Dadakratie

Komödie in drei Akten

von

Max Mohr

Verlegt bei Erich Reiß in Berlin

Digitized by Google

Copyright 1920 by Erich Reiß Verlag.
Alle Rechte, insbesondere das der Aufführung und Übersetzung, sind vorbehalten. Den Bühnen gegenüber Manuskript. Das Recht der Aufführung ist ausschließlich durch den Verlag Erich Reiß, Berlin W 62, zu erwerben.

Digitized by Google

Personen.

Michael Safran.
Peter Odwin.
Jock, Lee, Keep, Assow } Kavaliere des Dada.
Lisa, Safrans Freundin.
Sohn, Bouvet } Vorsitzende
Mara, Rut, Claire } Frauenrat
Müllert, geistiger Rat
Hofer, Bauernrat
v. Saul, Wirtschaftsrat
Pegasch, religiöser Rat
Probst, Künstlerrat
Genoveva, Prostituiertenrat
} Mitglieder der Konstituante Europa-Amerika.
Einzelne Dada.
Kavaliere des Dada.
Passanten.
Naturfreunde.

Zeit: 1999.

(RECAP)

34'15
17'15
325

548006

Digitized by Google

Digitized by Google

Erster Akt.

Erste Szene.

(Eine Gebirgsschlucht. Abend. Odwin allein.)

Odwin. Süße Flucht! Süße Verbannung! Und kein Gespenst des verwüsteten Jahrhunderts in meiner Nähe!

Noch eine Phrase! Noch eine Phrase türmt auf den Misthaufen eurer verwesenden Gemeinschaft! Mich stinkt ihr nicht mehr an, ihr Affen im Tal.

Ihr Sterne! Ich, Peter Odwin, bin euer Gott. — Ihr sollt keine fremden Götter mehr haben neben mir! Ihr Sterne! Ihr sollt herabstürzen unter Peter Odwins Winken, sollt verbrennen und verwüsten die Ebene der Zeitgenossenschaft!

In den Staub mit allen Europäern und Amerikanern, Pfaffen und Juden, Schreibern und Geschäftsträgern dieser neuesten Neuzeit! Zu Kot zermalmt alle Militaristen und Pazifisten, Kapitalisten und Sozialisten, Imperialisten und Anarchisten, Plutokraten und Demokraten! Kastriert alle Biedermänner, welche der große Untergang nicht hindert, stolz dahinzulungern in frecher Ruhe — begnügt an Tag- und Handwerk, Kindersegen und Frühlingswölkchen, muffigen Ehebetten und muffigen Zitaten! Geblendet alle Vortänzer des großen Narrentanzes, dreimal geblendet alle Nachtänzer und Nachtänzerinnen — — —

Digitized by Google

Safrans Stimme (hinter einem Felsen). Verachtet, dreimal verachtet alle, die wie Peter Odwin allzu eilig in die süße Verbannung und zu den Sternen fliehen.

Odwin.

Narrt mich ein Echo? Träume ich? Ein Mensch — Und einer, der die wundeste Stelle traf?

Safran. Weh! Wehe!

Odwin. Ist es ein Tier, das brunftet durch den Fels?

Safran. Weh! Wehe! Wehe!

Odwin. Klingt so Lawinensturz von fernen Gletschern?

(Safran, in phantastischem Pelz, tritt auf die Höhe des Felsens; Odwin weicht vor ihm zurück.)

Safran. Flieh nicht! Und kniee nicht!
Steh fest! Hör an!

Odwin. Mein Herr —

Safran. Nenn mich nicht Herr!
Ich bin kein Herr,
Der stürzen kann und zum Gelächter werden.

Odwin. O Bruder —

Safran. Schimpfwort!
Schimpfwort meinen Ohren!

Odwin. O Vater —

Safran. Lud ich dich, mein Kind zu sein?
Prometheus bin ich! Doch die Sagen logen,
Die ihr um meinen reinen Namen wobt.
Und euer Geist, gebunden an das Sterben
Wie ein gerostet Schwert an seine Scheide,
Hat mich an einen Felsen festgeschmiedet,
Ans Kreuz gehängt, unstet gemacht, verbrannt,
Mit euren Schwindsuchtssinnen kaum getastet,
Im Brausen der Orkane kaum gehört —
Weil ihr zu feige seid, um euren Geist,
Die Klinge eures Gürtels, blank zu ziehen,

Digitized by Google

Zu feig, den mächtigen Trieb zur Ewigkeit
Zu anderm als zu Taglohn zu gebrauchen,
Zu feig, um unsere Verbundenheit —
Weh mir, daß ich mit euch verbunden bin —
In euren magren Brüsten nachzufühlen!

Odwin.

Du äffst mich nur! Wer bist du denn in Wahrheit?
Freund —

Safran.

Quäle mich nicht mit verschabten Worten!
Prometheus bin ich, bin ein Tier wie ihr!
Nur das trennt uns, daß die Unsterblichkeit
In meinem Körper aufgestapelt ist
Zu unzerstörbar ewiger Gestalt
Und euch zerspalten ward in Millionen
Hinziehender Gestalten und Geschlechter.
Das trennt uns! Weh, das einigt uns zugleich!
Denn meines Leibes Ewigkeit ist furchtbar
Mit eures Taggeschlechtes Ewigkeit
Verbunden worden, wie das Licht an Äther
Hat mich das All an euch geschmiedet! Wehe —
Das ist der Fels, an dem ich hangen muß,
Das ist die Qual, das ist das Wehgeschrei,
Daß euer Tod auch meinen Tod bedeutet,
Elende Tagelöhner, matte Schwärmer!

Odwin.

Und narrst du mich auch nur, Phantom, sprich
— sprich!
Du jammerst, daß das Blut davon erfrieret —
Du weißt um unseren nahen Untergang?

Safran.

Die freche Frage mag das All erwidern,
Die Gletscher, das Gewölbe der Gestirne —
Du aber sei zu anderem bereit!
Ich gab das Licht, das log die Sage nicht,
Ich gab euch vor Jahrtausenden das Feuer,
Als ihr noch Würmer wart und nah dem Ende.

Digitized by Google

Ich bäumte euren kümmerlichen Willen
Zum ersten Male mit dem Licht empor,
Damit ihr weiter lebtet — ihr und ich!
Da tastetet ihr nach Unsterblichkeit,
Die einen suchten sie in plumper Wollust,
Die anderen taumelten den Sternen nach
Und euer Taggeschlecht stieg auf und auf —
Bis mein Geschenk verbraucht war, bis der Ekel,
Die große Öde, die auf euren Willen
Stets hinterhältig lauert wie der Tod,
Mich wieder antrieb. Da gab ich euch Sprache
Und Schrift und was damit verbunden ist,
Gesetz und Formung, Staatskunst und Geschichte —
Und wieder trieb euch mein gewaltiger Spornhieb
Zur Rennbahn der Unsterblichkeit dahin
Durch die Jahrtausende — Sanduhren nur
Vor meinen allzu weit geöffneten Blicken!
Die Sanduhr lief, die Sprache ward verbraucht,
Und heute seid ihr mehr als je ermattet
Und bräuchtet wieder meinen großen Sporn.

Odwin.

Ja, gib uns! Gib! Die Sprache ist verbraucht!
Zerrüttet sind die Formen! Jeder Grenzpfahl,
Wo Heuchelei und Selbstbetrug und Feigheit
Von dem Gefühl für Ewigkeit sich trennt,
Ist tief verschüttet! Jeder Maßstab ist
Verloren! Nahe ist der große Tod!

Safran.

Und hätt' ich ein Geschenk für euren Willen,
So stark wie Licht und Schrift und Sprache war,
Wie sänk' ich es in die verkommenen Sinne?
Womit empfangt ihr heute meine Gabe?
Wer bürget mir, daß ihr nicht morgen schon
Den Namen dafür prägt und übermorgen
Zur Mode macht und als Papier verkauft,
Was euch als Sporn galt zur Unsterblichkeit?

Digitized by Google

Odwin.
Du schreckst mich fürchterlich —
Safran.
Sei fest, Gesell!
Ich muß euch reinigen, damit mein Sporn,
Durch all den Schmutz, mit dem ihr euch verpanzert,
Zu eurem Fleische dringt! Ich muß die Sprache,
Die ihr verwetzt habt, daß schon jeder Name
Das Ohr des Edlen schmerzt, euch wieder nehmen!
Das Nachtgespenst, das lange schon in euch
Und euren matten Röhren säuselnd umgeht,
Es soll zum lauten Taggespenste werden!
Und eine Sündflut wasche euch die Phrasen
Aus euren Mäulern, und aus euren Herzen
Den Schlamm, eh ihr das neue Licht empfangt.
Odwin. Gespenst! Gespenst!
Safran.
Schreist du schon Weh wie ich? —
Nimm hin mein Gift und träufle als Mode,
Denn nur als Mode nehmen sie es an,
In ihre Sinne, die schon so verbraucht sind,
Daß sie schon längst nach diesem Gifte lechzen!
Schaff mir die Sündflut, darin man erkenne,
Wer sich vor diesem Gifte retten kann,
Um meine neuen Lichter zu empfangen!
Mach ihr Gestammel deutlich, daß man höre,
Wie groß schon lange dies Gestammel war.
Schaff mir die dumpfe Pause, die ich brauche,
Darin nur sichtbar wird, was längst schon ist —
Nimm hin mein Gift — sein Name sei Dada!
Odwin. Hinweg, Gespenst!
Safran. O mein verschwärmter Freund —
(Er steigt vom Fels und reicht Odwin die Hand.) Michael Safran heiße ich. Wie konnten Sie sich so plump erschrecken lassen?
Odwin. Ich wußte, daß ich genarrt war —

Digitized by Google

aber ich fühlte auch, daß jedes Ihrer Worte Wahrheit war.

Safran. Es war Wahrheit. Und wenn ich Ihren Monolog richtig erlauschte, sind Sie mein Mann. Wer sind Sie?

Odwin. Fragen Sie mich nicht, wer ich bin. Fragen Sie mich, wer ich war. Ich war Staatsmann und Fabrikarbeiter, Philosoph und Spieler, Dichter und Bankier. Ich war alles. Ich bin nichts. Ich bin vor der Öde meines Zeitalters freiwillig in die Verbannung gegangen.

Safran. Ich aber bin Soldat von Geburt und werde es bleiben trotz der Öde meines Zeitalters! Auch ich war schon mancherlei, war Akrobat und Volksredner, Bauer und Prophet — — aber ich blieb immer Soldat, ich floh nie zu den Sternen, ich kämpfte weiter. —

Odwin. Wofür? Wofür, wunderlicher Freund?

Safran. Gegen Phrasentod und matten Schlaf der Zeit, trotz allem! Für jenes neue Licht, trotz allem! — Folgen Sie mir. Helfen Sie mir, die Mode des Dada zu verbreiten.

Odwin. So sprachen Sie auch von jenem Gifte im Ernst?

Safran. Im bittersten Ernst! Schon sind Freunde am Werk, die Kavaliere des Dada. Wir verbreiten die große Mode, jeden Sinn der Worte zu vermeiden, nur noch Blödsinn auszusprechen und Dada Dada zu machen. Wir lügen ihnen vor, daß nur durch das große Chaos von Geist und Sprache eine Auferstehung aus der Öde zu erhoffen sei. Und wir haben schon manchen unserer wackeren Zeitgenossen dazu verführt, im Blödsinn zu schwelgen und ein Dada zu werden — — um zum Lohn für die Bequemlichkeit dieser Religion nach einem Jahr schon unbrauchbar zu sein für Erde, Himmel und

Digitized by Google

Hölle, ein Leichnam ohne Zeugkraft, Widerstand und Sinn.

Odwin. Wozu aber, wozu dieser gräßliche Hohn?

Safran. Um unserer Zeit die Maske vom Gesicht zu reißen! Um den blanken Totenschädel aufzuweisen, der darunter liegt! Intriganten sind wir Kavaliere des Dada und hüten uns selbst gar wohl vor der großen Religion, deren Gift wir verbreiten. Mögen sich nur tausend, nur hundert, nur drei Menschen hinüberretten aus der süßen Seuche, die wir zum Ausbruch bringen — es muß der große Leichenhaufen beiseite geschafft werden, der jedem im Wege liegt, der weiter marschieren will auf der Straße zur Ewigkeit.

Odwin. Wohin, wohin führt diese dunkle Straße?

Safran.

Die freche Frage mag das All erwidern,
Die Gletscher, das Gewölbe der Gestirne —

Irgendwohin! Weiter! Dem neuen Lichte zu, das der Leichenhaufen der Zeitgenossen verdeckt! — Wer aber das neue Licht verdeckt, muß beiseite geschafft werden. Und wer schwach genug ist, sich von dem Dada anstecken zu lassen, liegt dem neuen Lichte im Wege. Und wer zum Dada geworden ist, ist beiseite geschafft — gleichviel, ob wir oder einer unserer Enkel mit dieser Arbeit fertig werden, gleichviel, ob wir oder einer unserer Enkel den Vormarsch in das große und reine Dunkel wieder aufnehmen können.

Odwin. Sie weisen mich einen verzweifelten Gang...

Safran.

Und führt der Weg auch schwere Zeit
Durch Tod und Not, durch Spott und Kot —
Geh mit, Odwin, geh mit!

Digitized by Google

Im Schritt und Tritt, im Schritt und Tritt
Zum Trommelklang der Ewigkeit!

Odwin. Seltsamer Freund...

(Beide ab.)

Zweite Szene.

(Eine Straße. Jock und Lee und ein Dada. Passanten gehen vorbei.)

Dada. Ich bin in den großen Münster des Dada eingezogen. Meine Kinnbacken jauchzen. Sie fasteten im mageren Sinn der Worte. Nun schlemmen sie in den Fleischtöpfen des Dada. Ich liebe Sie, meine blauseidenen Nachtschwärmer.

Jock. Liebe ist Haß.

Lee. Friede ist Krieg.

Dada. Ja, ja, das Leben lebt — und wenn Kanarienvögel Sekt trinken, heißt es Kanariensekt.

Jock. Wir sind uns einig, weil wir uns uneinig sind, denn Unbewußtheit ist höchste Bewußtheit.

Lee. O Käsebrot in einem grünen Pferdestall!

Dada. Gewiß! Fern sein ist nächste Nähe.

Jock. Ach Azethylen!

Lee. Dada! Dada!

Dada. Dada!

Jock. Dada!

(Dada ab. Jock und Lee brechen in langes Gelächter aus. Safran und Odwin treten zu ihnen.)

Safran.
Nicht allzuviel Gelächter, Kavaliere!
Ihr traget die Livree des reinen Sinnes,
Und tragt ihr sie durch Keller und Bordelle,
Tragt sie mit Ernst! — Dies ist mein Freun
Odwi
Ein Kavalier — die Masken ab vor ihm!

Jock. Die Dadamaske ab!

Digitized by Google

Lee. Die Dadamaske ab! Hole der Teufel alle Dada!

(Sie reichen Odwin die Hand.)

Odwin. Wahrhaftig, Safran, das ist schön, daß es wieder Masken und Kavaliere gibt.

Safran. Was gibt es neues vom großen Dada, Kavaliere?

Jock. Die Studenten sind uns sicher, Safran, seitdem wir zu dem System des geschlossenen Visiers übergegangen sind. Unsere Kavaliere an der Universität schreiben jetzt ihre Vorlesungen aus wie die anderen Lehrer, sprechen monatelang kein Wort vom Dada und klappen erst das Visier des Dada hoch, wenn die verschwitzte Zuhörerschaft von irgendeinem Blödsinn begeistert ist. Sie beweisen dann das Gegenteil von allem, was man vorher hinnahm und sprechen über die Notwendigkeit des Dada. Der Erfolg soll besonders in der Philosophie groß sein.

Lee. Die Kavaliere, die Arbeiter und Bauern zu Dadas machen, Safran, sind ebenfalls zu dem System des geschlossenen Visiers übergegangen. Sie gehen so lange mit der Internationalen für einheitliche Volksbildung gemeinsam, bis die Arbeiter und Bauern von selbst nach dem Dada schreien — ein Zeitpunkt, der bei gebildeten Werktätigen nachgewiesenermaßen schneller eintritt als bei gebildeten Gebildeten. Ich selbst bin jetzt im Referat für Frauendada, und unser Erfolg wächst in dem Maße, als wir den Dadadtanz, den Dadakuß und die Dadamode verbreiten.

Safran. Auch ich bringe gute Nachrichten. Wir haben Aussicht, mit einigen Kavalieren in der Konstituante Europa-Amerika Fuß zu fassen — und das bedeutet einen großen Schritt vorwärts, Kavaliere!

Digitized by Google

Jock. Heil dir, Safran, Herr der Kavaliere des Dada!

(Telegramme werden ausgeworfen. Passanten sammeln sich an.)

Rufe. Telegramme! Telegramme!

Jock. Blüht hier unser Glück, Lee?

Lee. Wir wollen es fromm versuchen.

Safran. Versucht es, Kavaliere! Komm mit mir, Odwin, ich habe andere Geschäfte für dich.

(Sie reichen sich die Hände, Safran und Odwin ab. Jock und Lee mischen sich unter die Ansammlung der Passanten.)

Rufe. Vorlesen! Vorlesen!

Erster Passant (vorlesend). „Weltbürger! Die große Menschheitseinigung ist durchgeführt! Im nächsten Monate tritt der Oberste Rat der Konstituante Europa-Amerika zusammen. Bald wird die Weltordnung vollständig sein. Gegen Ende dieses Monats noch hoffen wir, die Neuzeit endgültig ausrufen zu können.

Der vorberatende Rat der Konstituante Europa-Amerika."

(Beifall.)

Rufe. Es sind noch mehr Telegramme!

Rufe. Hier! Hier!

Zweiter Passant (vorlesend). „Weltbürger! Laßt euch nicht schrecken von den letzten Schwierigkeiten, die dem internationalen Paradiese noch bevorstehen. Wenn jeder bei gleichem Lohn, gleichem Recht, gleicher Speise und gleichem Ruhm daran werktätig ist, wird es nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Rat der Weltallpatrioten und Allkosmopoliten."

Jock. Was stand in dem Telegramm, Freund?

Dritter Passant. Daß das Paradies bevorsteht.

Vierter Passant. Ich glaube nicht daran

Fünfter Passant. Ich auch nicht.

Digitized by Google

Lee. Was! Sie zweifeln? Kaufen Sie lieber Feigenblätter auf, ehe sie im Preise steigen.

Rufe. Still! Weiterlesen!

Fünfter Passant (vorlesend). „Weltbürger! Das Einheitsgeld tritt ab Herbst in Kraft. Eine große Europa in Gold hat hundert Amerikas in Silber, eine Silberamerika hat hundert kleine Europen in Nickel.

Freiherr von Saul, Wirtschaftsrat der Konstituante Europa-Amerika."

Lee. Bravo! Bravo!

Mehrere. Bravo!

Passantin (vorlesend). „Weltbürger! Der vorberatende Religionsrat der Konstituante Europa-Amerika begrüßt es als eine der wertvollsten Errungenschaften der Neuzeit, daß es gelungen ist, alle bisherigen Religionen in der neuen Einheitsreligion Europa-Amerika zu vereinigen.

Pegasch, religiöser Rat der Konstituante Europa-Amerika."

Lee. Bravo! Bravo! Sehr richtig!

Mehrere. Bravo! Bravo!

(Jock tritt mitten unter die Passanten und zieht einige Zettel aus der Tasche.)

Jock. Da ist noch ein Haufen Telegramme!

Rufe. Vorlesen!

Jock. „Weltbürger! Um alle Streitigkeiten zu vermeiden und weil es ganz gleich ist, haben wir uns entschlossen, die neue Einheitsreligion Hans zu nennen.

Das Herrenhaus der Konstituante Europa-Amerika."

Passantin. Das ist doch kein Name für eine Religion.

Erster Passant. Dabei kann es nicht bleiben! Wir dulden nicht, daß die Konstituante so eigenmächtig vorgeht.

Digitized by Google

Zweiter Passant. Vielleicht steckt irgendeine Absicht hinter dem Namen.

Dritter Passant. Irgendeine Absicht im Rahmen der Gesamtheit.

Vierter Passant. Das ist nichts! Das ist kein Religionsname!

Lee. Warum nicht? Es ist das Zeichen, daß Gott überall ist und leicht angerufen werden kann.

Erster Passant. Das ist Blödsinn! Weiterlesen!

Mehrere. Weiterlesen!

Jock. „Weltbürger! Um der großen Einigung auch nach außen Ausdruck zu verleihen, sollen ab Herbst alle Frauen der Welt nur noch scharlachrote Kniebänder tragen.

Der Untersuchungsausschuß der Konstituante Europa-Amerika."

Erster Passant. Das sind ja unmögliche Anordnungen!

Vierter Passant. Hat die Konstituante nichts Besseres auszudenken!

Fünfter Passant. Das geht gegen die allgemeine Kleiderfreiheit!

Passantin. Ich finde es ganz sinnig.

Lee. Das ist nichts. Was sollen da die Barfüßlerinnen machen, die Nackttänzerinnen und die Studentinnen, die meistens nur Socken tragen?

Jock. „Weltbürger! Die unbeschnittenen und beschnittenen Rassen haben sich im Sinne der großen Einheitsreligion Hans dahin geeinigt, ab Herbst alle Neugeborenen zur Hälfte zu beschneiden.

Der Vollzugsausschuß der Konstituante Europa-Amerika."

Passantin. Das ist unmöglich! Das ist unmöglich!

Lee. Aber haben Sie doch keine Angst, Fräulein —

Digitized by Google

Erster Passant. Das ist Blödsinn! Alle Telegramme waren Blödsinn!

Zweiter Passant. Vielleicht sind es Druckfehler.

Sechster Passant. Das sind gefälschte Telegramme!

Rufe. Es sind gefälschte Telegramme!

Jock. O ihr Weltbürger! Ihr Weltbürger, die ihr der Welt verbürgt, daß sie bald platzen wird von dem Gas eures Gestankes — wo begann die Fälschung der Telegramme? Wer von euch kann mir sagen, wo die Telegramme der Konstituante Europa-Amerika aufhörten und die Telegramme des großen Dada anfingen?

Erster Passant. Alle Telegramme sind gefälscht!

Zweiter Passant. Nein, nein — einen Teil las ich bereits in der Morgenzeitung.

Dritter Passant. Ich auch.

Jock. Wo begann die Fälschung?

Passantin. Er ist einer von den Dada. Schlagt ihn tot!

Sechster Passant. Nein, er hat ganz recht. Niemand weiß, wo die Fälschung anfängt.

Jock. Ganz am Anfange fing sie an, mein Freund. Ganz am Anfange, obwohl die ersten Telegramme wahrhaftig von der Konstituante sind. Der Unterschied ist nur der, ihr Weltaffen, daß die Konstituante euch zumutet, ihren Blödsinn ernst zu nehmen, wir aber bewußt und freiwillig zum Blödsinn übergegangen sind.

Passantin. Das ist eine Lästerung Gottes!

Lee. Hans! Hans, Fräulein!

Zweiter Passant. Das ist auch so ein Dada! Schlagt sie tot!

Lee. Ja, ich bin ein Dada und ich bin stolz darauf. Wir wagen das beim Namen zu nennen, was

Digitized by Google

ihr alle fühlt. Wir wissen, daß die Welt in dem üppigen Text ihrer langen Geschichte soweit ist, allen Sinn aufgezehrt zu haben. Wir ergeben uns bewußt und freiwillig dem Blödsinn, und ihr habt selbst gehört, wie klein der Unterschied ist zwischen euch und uns — — außer dem einen Unterschiede, meine Freunde, dem einen großen Unterschiede: daß ihr alle samt der Konstituante lächerlich seid, daß ihr alle samt der Konstituante der Welt zu nichts, aber zu gar nichts weiter verhelft, wir aber der Welt verhelfen aus dem großen, lieblichen und angenehmen Chaos der Sprache, aus dem freiwilligen Blödsinn des gesamten Umgangs, aus dem großen Dada neue und unverbrauchte Formen zu bilden.

Mehrere. Schlagt sie tot! Schlagt sie tot!

Sechster Passant. Er hat ganz recht! Er hat ganz recht!

Jock. Versucht es, Freunde! Geht eurem Handwerk und Beruf nach, soviel ihr wollt, aber gebt euch in Verkehr und Umgang mit nichts mehr Mühe, was Sinn haben soll — es wird doch Blödsinn. Also ergebt euch alle dem freiwilligen Blödsinn, schafft mit an dem Chaos, das zur Auferstehung führt, macht alle Dada, Dada, Dada!

Mehrere. Schlagt sie tot! Schlagt sie tot, diese Dada!

(Jock und Lee müssen flüchten, mehrere Passanten ihnen nach. Die Passantin und andere Passanten bleiben zurück.)

Sechster Passant. Und doch haben sie recht!

Siebenter Passant. Wahrhaftig, niemand wußte, wo die Fälschung anfing.

Passantin. Aber das ist doch gleich. Der Rat Europa-Amerika hat den besten Willen und diese Dada sind böswillig. Auch wenn die Telegramme gleich lauteten, war der Wille, aus dem sie entsprangen, verschieden — und dadurch wird Gleichheit größte Verschiedenheit.

Siebenter Passant. Was? Gleichheit wird größte Verschiedenheit? Sie sind eine Dada! Sie sind erkannt, Fräulein!

Passantin. Beschimpfen Sie mich immerhin! Bin ich auch nur eine ohnmächtige Frau, ich arbeite meinen Teil mit zum Aufbau der Weltgleichheit und bei reiner Gesinnung kann Ohnmacht Stärke und Kraft bedeuten.

Sechster Passant. Was? Ohnmacht kann Stärke und Kraft bedeuten? Dada! Dada! Dada! Dada! Wo sind die zwei Märtyrer? Sie hatten recht! Sie hatten recht! Wir müssen alle Dada machen! Süß ist dieses Dada!

Passantin. O diese Gottlosen!

(Ab.)

Sechster Passant. Versuchen Sie es, Bruder! Süß ist dieses Dada! Das einzig Richtige!

Siebenter Passant.

Ein schwarzes Bett ...
schaut auf zum Mond ...

Sechster Passant.

Weil ich ein Kellner
von Nationalität bin ...

Siebenter Passant. Es geht wunderbar!

Sechster Passant. Bruder!

Siebenter Passant. Macht alle Dada! Dada! Dada!

(Alle ab.)

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Erste Szene.

(Safrans Zimmer. Safran und Lisa.)

Safran. Unaufhaltsam! Unaufhaltsam, Lisa, marschiert die süße Seuche.

Lisa. Ich fürchte mich vor dir. Du bist ein Gaukler — lachst wie ein Kind zu dieser Sündflut und öffnest wie ein Spielzeug die Schleusen dazu.

Safran. Lache, Lisa, lache! Deine Pracht ist auserkoren, sich mit uns aus dieser Gehirnpest zu retten. Du sollst die Dame der Kavaliere sein. Sieh zu, daß du deinen Platz behauptest in der Arche, die durch das Schlammeer hinüberzieht zum neuen Geschlecht!

Lisa. Ja, ich fürchte mich vor dir. Als ich zuerst von deinen Plänen hörte, lachte ich. Eine närrische Sekte wird es geben, nicht mehr, dachte ich mir. Als du mit deinen intriguanten Kavalieren immer mehr Menschen zum Dada verführtest — ach, die Armen vermeiden krampfhaft jeden Sinn und schwatzen Irrsinn, nur weil ihr ihnen von einer Auferstehung predigt, ihr, die ihr am besten wißt, daß jeder echte Dada verloren ist —

Safran. Dauern dich die Narren? Sie sind ja alle so froh, endlich die offene Form für ihren wahren Inhalt gefunden zu haben.

Lisa. Ich erschrak über die Kraft eurer plumpen Mode.

Digitized by Google

Safran. Warum nicht über die Schwäche ihrer runden Köpfe?

Liſa. Aber jetzt, wo man unter zehn Menſchen bereits drei Dada antrifft —

Safran. Vier! Vier nach unſeren letzten Berichten! Bald ſollen es neun unter zehn ſein.

Liſa. Bewußt wie Meuchelmörder geht ihr vor!

Safran. Noch viel bewußter!

Liſa. Hohnvoll raubt ihr den Elenden den letzten Wert.

Safran. Samt der letzten Hoffnung!

Liſa. Allen?

Safran. Allen, die nicht aus eigener Kraft widerſtehen!

Liſa. Und kann das wirklich nur Spott ſein?

Safran. Philoſophiere nicht, Weib! — Dein Strumpf iſt hellblau, und vor Jahren beſaß ich einen Trikot in der nämlichen Farbe. Ich war damals der vollkommenſte Akrobat, den die Welt je ſah. Ich hatte meinen Willen ausgegraben wie einen Goldſchacht, um jeden Abend zur Kuppel unſerer Arena emporzuſchnellen wie ein Gott. Da kam jeden Abend als nächſte Nummer eine fette Tänzerin, hellblau wie mein Trikot, hellblau wie dein Strumpf — und ihre fleiſchigen Waden ernteten mehr Geklatſch als meine großen Schwünge.

Liſa. So iſt es Rache, was dich treibt?

Safran. Philoſophiere nicht, Weib! Dein Haar iſt ſchwarz, und vor Jahren hielt ich eine Armee in der Gewalt, die ſich die ſchwarze Armee nannte. Tauſende, aus tauſenden Gehegen und Käfigen, um rund um die Welt zu ziehen und alles niederzuwerfen vor ſich, was an Taglohn hängt und die Ewigkeit vergißt. Bei der erſten Probe lief die ſchwarze Armee auseinander wie dein ſchwarzer Haarknoten, wenn der Sturm ſeine Spange löſt. Gib einer Eiter-

Digitized by Google

beule einen Kuß und sieh zu, ob sie davon heilt — —
(Es klopft.) Dada! (Odwin tritt ein.)

Safran. Gute Neuigkeiten, Odwin! Endlich soll unser Vormarsch zum Sturmschritt anwachsen. Keep- und Assow, zwei Mitglieder der Konstituante Europa-Amerika, sind zu den Kavalieren des Dada übergegangen. Zwei brauchbare Männer! Ich erwarte noch heute ihren Besuch.

Odwin. Ich hörte bereits davon.

Safran. Und vielleicht, Odwin, bringen sie eine Nachricht mit, die Sieg bedeutet. Geht es nicht schnell und gut vorwärts?

Odwin. Zu schnell! Zu gut!

Safran. Wird dir der Schwank zu roh? Bist du bereits traurig über jeden neuen Dada? Erschlaffen dir so schnell die Kinnbacken von dem großen Gelächter? Erschlaffen sie dir bereits vor der Mahlzeit, daß sie nicht mehr Kraft haben werden, die Götterspeise aufzunehmen, wenn wir uns an die gereinigte Prunktafel rufen lassen können?

Odwin. Ich sehe nicht, was nach der großen Vernichtung kommen soll. Ich sehe nicht, wie du, wie vor allem deine Kavaliere sich selber retten sollen, wenn diese Flut des Dada noch weiter steigt.

Safran. Hast du bereits innere Stimmen, mein Sokrates — Träume und Warnungen, die dich uns abtrünnig machen?

Lisa. Odwin, ich fürchte mich vor Safran.

Safran. Gehe jetzt, Lisa.

(Lisa ab. Odwin sieht ihr nach.)

Safran. Gefällt sie dir? Ich schenke sie dir. In dieser bewegten Zeit fehlt mir der Sinn für ihre fruchtbare Schönheit.

Odwin. Geh mit auf den Nordpol, Safran, in eine chinesische Wüste, in den tiefsten Himalaja — irgendwohin, wo es nicht nötig ist, solch blutige

Bühnen aufzuschlagen, um sich seine reinen Sinne zu retten.

Safran. Bankerott, Geliebter?

Odwin. O diese Bauern und Wüstlinge, Studenten, Kapläne und Huren — wie sie dem Dada zuströmen! Wie froh sie sind, sich in der lockeren Kneipe des Wahnsinns wälzen zu dürfen! Bald bin ich so weit, keinem Dada mehr begegnen zu können, ohne aufschreien zu müssen.

Safran. Bleibt dir so schnell die Maske im Gesicht kleben, mein Honigfreund?

Odwin. Safran, überlege es dir, was es bedeutet, wenn du die Konstituante Europa-Amerika bearbeitest!

Safran. Wandern willst du wieder, Freund? O es ist süß, Freund, zu wandern, ich weiß. Süß, auf einer Wanderschaft zu erkranken und sich wie ein Hund verkriechen zu müssen, um keinem Fremden zur Last zu fallen — allen Ernstes! Da kommt man den Sternen der großen Nacht näher als an den gesunden Tagen der braunen Vagabundenzeit. Aber süßer noch ist es, und stolzer, stolzer, Odwin, nach diesen Sternen zu greifen, statt sie anzustarren, die Kraft des Lebens in den Gelenken zu spüren statt in den Augen —

Und geht der Weg auch schwere Zeit
Durch Tod und Not, durch Spott und Kot —
Im Schritt und Tritt, im Schritt und Tritt
Zum Trommelklang der Ewigkeit.

(Sie schweigen, es klopft.)

Safran. Dada!

(Keep und Assow treten ein.)

Keep. Dada!

Assow. Dada!

Safran. Ich kenne Sie nicht, liebe Dada. Sind Sie werktägige Schuhnägel?

Digitized by Google

Keep. Ich bin ein Holzwurm in einem Bierglas — eine traurige Kombination.

Safran. Sei wesenhaft! Sei immerhin wesenhaft! Und was ist Ihre Konfession?

Assow. Ich hasse Schweinefleisch! Meine rechte Wange wird eher durch ein Nadelöhr gehen, als daß die Kinderlein zu mir kämen.

Safran. Liebe weiterhin deine Feinde und hasse deine Freunde! Sei tief, nicht tiefer!

Keep. Geben Sie sich keine weitere Mühe, Herr Safran! Die Masken ab, o Herr der Kavaliere des Dada!

Safran. Die Masken ab!

Odwin. Gott sei Dank! Die Masken ab!

Assow. Die Dadamasken ab!

Keep. Ich bin Keep, und das ist mein Freund Assow.

Safran. Ich freue mich, meine Herren. Ich habe Sie erwartet. Wir haben viel zusammen zu besprechen!

Assow. Wir bringen bessere Nachrichten mit, als Sie erwarten.

Safran. Ich erwarte alles!

Keep. Herr Safran, Sie sind in den Vorsitz der Konstituante Europa-Amerika gewählt.

Odwin. Safran!

Assow. Es war ein schweres Werk und kostete viel Geld, aber es ist gelungen. Soeben traf die Nachricht ein.

Safran. Ich danke Ihnen, meine Herren. Das soll Sieg für unser Dada bedeuten! Kommen Sie — wir müssen unsere Pläne ausarbeiten, wenn wir wirklich die Konstituante dazu bringen wollen, das Dada auszurufen. Wir müssen vorsichtig vorgehen, müssen gewaltige List aufwenden, müssen ein großes Spiel spielen, doppelte und dreifache Masken tragen! — Du freust dich nicht, Odwin? Geh zu

Digitized by Google

Lisa! Glotzt den Mond zusammen an! — Kommen Sie, meine Herren!

(Alle ab.)

Zweite Szene.

(Sitzungssaal der Konstituante Europa-Amerika. Ein Musiktusch. Die Abgeordneten nehmen Platz. Sohn, Bouvet, Mara, Rut, Claire, Hofer, Probst, Müllert, Pegasch, v. Saul, Genoveva. — Safran, Keep und Assow stehen noch im Vordergrund zusammen.)

Safran. Ihr kennt unser Programm für die heutige Sitzung, Kavaliere. Kein Wort vom Dada und gutes Gegenspiel! Glück auf!

(Sie begeben sich auf ihre Plätze. Sohn schellt. Die Musik bricht ab. Sohn erhebt sich.)

Sohn.
Erstmals tage die Sitzung der großen Konstituante,
Konstituante Europa-Amerika. Jetzo beginnt sie.
Doch was sage ich: Sitzung. Denn dies sei mein erster Vorschlag:
Sitzung nicht, nein Gesang — Sang heiße unser Rat.

(Beifall.)

Mit Stolz begrüße ich, mit Stolz, mit Stolz,
Euch — euch, die Letztes hier zusammenführt!
Gefallen sind die letzten Schranken — Schranken,
Die Mensch von Mensch, die Mensch von Mensch noch trennten!
Das Unzulängliche hier wird's Ereignis!

(Beifall. Bouvet erhebt sich.)

Bouvet. Blut floß: Militarismus, 1914 bis 1920. Blut siedete: Sozialismus, 1920—1940. Blut dröhnte: Amerikanismus, 40—60. Endkampf wogte, Edelstes galt es: Letzter Krampf sterbenden Mittelalters, 60—90. Da brach auf die Neuzeit, die vollendete Einigung der Welt, der große Bund aller — o Aprilknospe, Zukunft, Paradies, Wir — 1999!

(Beifall. Safran erhebt sich.)

Digitized by Google

Safran. Gedenket unserer großen Pioniere!

(Alle erheben sich.)

Christus! Goethe! Wilson! Kuhn! Kahn! Kohn! Black! Back! Mac!

(Alle setzen sich wieder.)

Sohn.

Unsere Schwestern aber zum Schlusse unsrer Begrüßung
Sprechen für ihrer Mit-Schwestern gereinigten Chor.

(Mara, Rut und Claire treten vor.)

Mara. Wollen wir uns bewußt sein unserer großen Aufgabe! Wollen wir uns bewußt sein, daß der Mensch zweitausend Jahre lang vom Baume der Erkenntnis aß und unglücklich ward davon und jetzt wieder vom Baum des Lebens essen soll —

Rut. Jetzt wieder, wo fort sind die Grenzen, fort sind alle Unterschiede, die Rassen-, Klassen-, Münz- und Geburtsunterschiede — oh, und fort sind die Waffen. Wollen wir uns bewußt sein, was es bedeutet: Es gibt keine Waffen mehr auf der Welt! Es gibt keine Herren und Untertanen mehr! Es gibt keine Gebildeten mehr — alle Welt ist gebildet! Es gibt keine Dichter mehr — jedes Wort eines Dienstmädchens wurde zum Gedicht —

Claire. Ich aber sage euch als einfache Frau aus dem Volke: Seid unbewußt!

(Beifall.)

Sohn. Das Unzulängliche hier wird's Ereignis!

(Großer Beifall. Alle erheben sich. Die Musik spielt eine Hymne: Einige Mißklänge, darauf „Fuchs, du hast die Gans gestohlen". Darauf wieder Mißklänge. Alle setzen sich wieder. Keep tritt vor.)

Keep. Ich übernahm das erste Referat, und es ist ein ernstes Ding, über das ich sprechen muß. Nicht um Wermut in unsere reinen internationalen Herzen zu träufeln. Nicht um Mißklang zu streuen in das Jauchzen unseres großen Brudertums. Aber

müssen wir nicht kühn jeder Gefahr ins Auge blicken, die der Weltmenschheit noch dräuet und droht? Dürfen wir uns damit begnügen, uns selbst zu bespiegeln, wie vor uns Kaiser und Päbste es taten? — Nein! und abermals nein!

(Beifall.)

Was ist — und was ist nicht, das ist die Frage! — Was ist? Weltfriede ist! Weltordnung ist! Werktätigkeit im Rahmen der Weltgesamtheit ist! Wir sind!

Rufe: Wir sind! Wir sind!

Keep. Was ist nicht? Eine Gefahr ist nicht beseitigt, die ich Ihnen beim Namen nennen will, wenn Sie einige Statistiken der letzten Monate angehört haben werden.

Rufe: Hört! Hört!

Keep. Vor mir liegt ein Bericht der medizinischen Weltzentrale, nachdem unsere Ärzte in 1 250 000 Untersuchungen von Zeitgenossen der verschiedensten Klassen —

Sohn (schellt).

Bouvet. Es gibt keine Klassen mehr.

Keep. — In 1 250 000 Untersuchungen verschiedenartigster Zeitgenossen die Grenze zwischen krankhafter Stumpfheit und Normalzustand 1999 nicht mehr feststellen konnten.

Rufe: Hört! Hört!

Safran. Ich bezeuge die Angaben des Herrn Redners, kann aber dem hohen Hause verraten, daß sich keine Mitglieder der Konstituante auf der Liste befanden — — dies nur, um Werturteilen von außen vorzugreifen.

(Beifall.)

Sohn. Herr Keep hat das Wort.

Keep. Vor mir liegt eine zweite Statistik: Die Selbstmordepidemie nimmt seit dem Eintritt in

Digitized by Google

die Neuzeit ständig zu. Und zwar handelten von den Brüdern, die sich in den letzten Wochen im Abendlande das Leben nahmen, nachgewiesenermaßen 3670 ohne äußerlichen oder inneren Grund — es schien aus reinem Zeitgeiste heraus geschehen zu sein.

Mara. Waren es nicht vielleicht die letzten Märtyrer vor den Toren des Paradieses?

Rut. Waren es nur Brüder? Oder waren auch Schwestern darunter?

Assow. Ich bezeuge Herrn Keep, daß es Brüder und Schwestern der bereits ausgerufenen Neuzeit waren.

Safran. Die Statistik liegt hier zur Einsicht auf. Parlamentarier sind nicht unter den rätselhaften Opfern.

Sohn (schellt). Herr Keep hat das Wort.

Keep. Und hören Sie drittens in diesem Zusammenhange, was Sie bereits alle wissen, meine Damen und Herren: Die Ähnlichkeit der einzelnen Menschengesichter wird — vor allem seit der Vermischung mit Amerika — ständig größer. Es gehen bereits Vorschläge ein, nach denen die nächste Generation durch Numerierung oder Tätowierung individuel gekennzeichnet werden soll, um die einzelnen Weltbürger im täglichen Verkehr auseinander halten zu können.

Rufe: Hört! Hört!

Bouvet. Ich beantrage, daß die Tätowierung auf ästhetische Weise durchgeführt wird.

Probst. Ich bitte den Künstlerrat dabei zu Rate zu ziehen.

Claire. Der Mensch war böse. Da teilte Gott sein Angesicht in einzelne Furchen, wie er seine Gemeinschaft in feindliche Lager teilte. Der Mensch ist gut geworden — darum ähnelt er sich wieder.

Sohn (schellt). Herr Keep hat das Wort.

Keep (mit erhobener Stimme). Es ist die Gefahr, daß die Persönlichkeit des einzelnen in dem großen Weltbunde zugrunde geht. Ihr müssen wir zuerst begegnen! —

(Große Bewegung.)

Sohn. Wir danken dem Herrn Redner. Wir wollen Persönlichkeiten bleiben!

v. Saul. Das Alkoholverbot muß wieder aufgehoben werden.

Mara. Unbewußter! Macht unbewußter das Volk.

Claire. Kokain! Kokain unter die Massen.

Rut. Mehr Theosophie! Theosophen und Mystiker vor!

Pegasch. Die Einheitsreligion muß besser propagiert werden. Ich beantrage, daß das Haus mehr Mittel zur Verfügung stellt, um einen Katechismus der Persönlichkeit, angeschlossen an die Einheitsreligion, in großzügigster Weise auszubauen und kostenlos zu verbreiten.

Probst. Der Künstlerrat findet, daß Herr Keep zu schwarz malt. Der Künstlerrat findet im Gegenteil, daß man von einem Zuwachs an Einzelpersönlichkeiten sprechen kann. Der beste Beweis dafür ist, daß allein im letzten Monat elfhundert neue Kunstrichtungen aufkamen.

Müllert. Wir müssen hinter die letzten menschlichen Erscheinungen greifen. Mehr Metaphysik unter das Volk.

Sohn (schellt). Herr Assow hat das zweite Referat zur Keepschen Persönlichkeitsfrage übernommen. Herr Assow hat das Wort.

Assow. Nach reiflicher Überlegung und Herrn Keeps Kundmachungen zustimmend sind wir — meine Anhängerschaft und ich — zu folgenden Forderungen gelangt: Hinaus aus der engen Gemeinschaft der Städte! Hinaus aus dem Maschinenbetrieb des

Digitized by Google

letzten Jahrhunderts! Hinaus aus dem Automatismus der großen Betriebe! Zurück an den Busen der Natur!

(Beifall bei den Frauen.)

Und geht der hohe Rat Europa-Amerika mit sittlichem Ernst an diese neue Aufgabe, so blüht in zehn Jahren die Einzelpersönlichkeit in einer neu geschaffenen Welt wieder auf. Wir fordern die sofortige Annahme des Kleinalm-Siedlungs-Projektes. Jeder Mensch Besitzer einer Kleinalm, jeder Weltbürger sein eigener Bauer und Wirt, jede Familie auf ihrer eigenen Scholle!

Sohn. Ich stelle das Assowsche Kleinalm-Siedlungs-Projekt zur Diskussion.

Hofer. Ich protestiere im Namen der Weltbauernschaft dagegen. Die Landbevölkerung aller Länder hält an der Autonomie ihrer Individualitäts-Aristokratie fest.

Safran. Konservatismus! Tot!

Pegasch. Die Kirche ist mit dem Kleinalm-Siedlungs-Projekt einverstanden.

Safran. Klerikalismus! Jesuitismus! Tot!

Probst. Die Künstlerschaft ist gegen das Assowsche Kleinalm-Siedlungs-Projekt. Sie findet gerade, daß die Städte, die handwerklichen und lohenden Städte, Persönlichkeiten schmieden.

Safran. Impressionismus! Expressionismus! Kompressionismus! Tot! Tot!

v. Saul. Die ganze Weltwirtschaft käme durch das Projekt ins Schwanken. Die Weltgeldwirtschaft ist an die großen Städte gebunden.

Safran. Kapitalismus! Börsianismus! Tot! Tot! Tot!

Genoveva. Die freie Liebe, eine der größten Errungenschaften der Neuzeit, ginge an dem Kleinalm-Siedlungs-Projekt zu Grunde, da dieses wieder der Ehesubstanz zur Blüte verhülfe.

Safran. Naturalismus! Materialismus! Menstrualismus! Tot! Tot! Tot!

Müllert. Der geistige Rat bittet vor der Inangriffnahme derartiger Eingriffe und gewaltsamer Umwälzungen zu bedenken, ob sie uns wirklich der Begegnung mit dem Weltgeiste näher bringen.

Safran. Inaktivismus! Spiritualismus! Nominalismus! Romantizismus! Tot! Tot! Tot! Tot! — Ich bitte um das Wort.

Sohn (schellt). Herr Safran hat das Wort.

Safran. Wir stimmen den Herrn Vorrednern aus vollem Herzen bei, wenn sie auffordern, die Persönlichkeitsfrage der einzelnen Weltbürger in Angriff zu nehmen. Das Assow'sche Kleinalm-Siedlungs-Projekt aber scheint uns nicht der Weg zu sein zur Schaffung neuer Weltpersönlichkeiten en masse. Man mag die ganze Menschheit an den Busen der Natur legen, der Busen wird vergebens Milch geben, solange der Mund der Menschheit nicht reif zum Trinken ist. Die Saugkraft unserer Empfindungen ist verloren gegangen — das ist der Grund, weshalb wir uns nichts vom Assowschen Kleinalm-Siedlungs-Projekt versprechen können. Wir schlagen einen anderen Weg vor, einen Weg, wie er auch schon in der Zoologie mit Erfolg angewandt wurde. Eine große Blutmischung wird den müden Mund der Menschheit, die Saugkraft der Empfindungen neu beleben und wieder Persönlichkeiten schaffen. Persönlichkeit aus Empfindungsvermögen, Empfindungsvermögen aus Blutmischung, Blutmischung durch eine systematische Völkerwanderung. Alles andere ist Experimental-Individualismus aus konservativ-futuristisch-realistischen Spekulationshypothesen heraus inauguriert.

(Großer Beifall bei den Frauen.)

Safran. Mag der Bauer Bauer bleiben —

Hofer. Bravo! Bravo da capo!

Safran. Der Städter, Städter —

v. Saul. Bravo! Bravo prozentato!

Safran. Die Dirne, Dirne —

Genoveva. Bravo! Bravo vaginato!

Safran. Wir stellen dem Assowschen Kleinalm-Siedlungs-Projekt das Projekt der systematischen Völkerwanderung entgegen.

(Große Bewegung.)

Sohn.

Also streiten sich edelen Willens zweigroße Projekte —
Doch ein Kindchen zuweilen hat schon Persönlichkeit.

Bouvet. Abstimmung! Berste auf der Allwille!

Mehrere. Abstimmung!

Sohn. Kleinalm-Siedlungs-Projekt und systematische Völker —

Bouvet. Schluß! Abstimmung!

Safran. Ich schlage vor, daß das hohe Haus bis zum nächsten Gesang die einzelnen Vorschläge entscheidet.

(Beifall.)

Sohn. Also geschehe es, Brüder — —

Bouvet. Schluß der Sitzung! Berste auf der Allwille!

(Alle erheben sich und entfernen sich allmählich.)

Rut. Ich bin für Safran. Er ist ein interessanter Mann. Und Sie, Schwester?

Mara. Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern, das Wandern... Aber auch das Melken ist schön, das Melken, das Melken....

Claire. Ja süß ist es doch — beim Kalbe! — Vor eigenem Hüttlein sein Kindlein zu wiegen.

Keep (hinzutretend). Wählen Sie systematische Völkerwanderung, meine Damen: Die Aktien der Reisegesellschaften steigen bereits stündlich.

Assow (hinzutretend). Das ist nicht wahr, Herr Keep. Die Viehpreise steigen, meine Damen.

Mara. Wir werden die Stimme unſeres Menſchheitsgewiſſens befragen.

(Rut, Mara und Claire ab. Safran nimmt Keep und Aſſow beiſeite.)

Safran. Bis hierher glückte es, Kavaliere. Aber noch iſt nichts gewonnen. Wir müſſen es bis zum Eingeſtändnis des Blödſinnes bringen. In der nächſten Sitzung heißt es noch dicht halten und gut ſpielen.

(Sie gehen ab. Alle Abgeordneten ſind gegangen, außer Sohn, der zu den Muſikern getreten iſt.)

Sohn. Brüder! Weltbürger! Spielen Sie mir noch einmal die Hymne vor, Sie ſollen es als Überſtunde bezahlt bekommen. Ich liebe einſam Muſik nach ſtürmiſchen Sitzungen. — Ich habe me Perſönlichkeit noch nicht verloren.

(Die Muſik ſpielt. Einige Mißklänge, darauf „Fuchs, du haſt die Gans geſtohlen", darauf wieder einige Kakophonien. Sohn ſitzt verzückt.)

Dritte Szene.

(Bankett der Kavaliere. Ein abgeteilter Saal; im Hintergrund, etwas vertieft und durch eine Portiere halb verdeckt ein Feſtſaal, in dem die Kavaliere des Dada, darunter Safran, Keep, Aſſow, Jock, Lee, trinken und lärmen. Von dieſem Feſtſaal aus offene Flügeltüren zu einer Altane ins Freie. Vorne ein Vorſaal mit wenigen Möbeln und Kerzenleuchtern; hier Odwin und Liſa.)

Liſa. Du willſt wirklich wieder gehen, Odwin, willſt fehlen an Safrans Siegesfeier?

Odwin. Horch, er ſpricht . . .

(Der Lärm bricht ab. Safran im Feſtſaal.)

Safran.

Reicht um die runde Bowle
Und trinket, Kavaliere —
Doch rücket näher auf den Bänken,
Daß ihr mich gut verſteht!
Wir danken allen, die an dem großen Triumphe

mithalfen. In der ersten Lesung der Konstituante kam eine Einigung zwischen Kleinalm und Völkerwanderung zustande. In der zweiten Lesung kam es zu einem Eingeständnis der eigenen Ohnmacht. Und schon in der dritten Lesung konnten wir das Visier des Dada hochschlagen. Heute ist unsere Dada — o süßes Gift — als Religion, Umgangsform und Einheitsform zum erstenmal öffentlich ausgerufen worden.

(Beifall und Lärm.)

Lärmt nicht zu laut! Noch sind Proteste zu erwarten. Noch kann die Konstituante Europa-Amerika schwankend werden. Aber ihr werdet auf eurem Posten sein, den Sieg zu behaupten und auszubauen. Etwas anderes ist, wovon ich sprechen will mit heißerem Herzen . . .

Reicht um die runde Bowle
Und trinket, Kavaliere —
Doch haltet ein im Lachen,
Macht nicht zur Henkerskneipe
Den Dom der letzten Menschlichkeit.

Wohl ist es ein Glück, unserer Zeit die freche Maske vom Gesicht reißen zu können. Wohl ist es eine Lust, die jämmerliche Parade der Millionen Totgeburten mit dem Dada aufzuhalten und ins Grab zu verscharren die lebenden Leichname, die unter uns stolzierten wie eine unbesiegbare Armee der Verwesung. Aber hütet euch vor dem Gelächter auf Kirchhöfen! Hütet euch vor dem Spott auf Brandstätten! Hütet euch vor Gewinn im Krieg! Verloren ist der Soldat, der den toten Feind schändet, verloren ist der Soldat, der vom Sturme abzweigt, um zu plündern. Ihr aber sollt Soldaten sein, sollt euch durchkämpfen, sollt euch bewahren für das neue Licht. Hütet euch vor allzuviel Hohn, macht kein Geschäft aus unserem Sieg — — Werdet nicht selbst zu Dada!

Reicht um die runde Bowle
Und trinket, Kavaliere,
Seid stolz, seid auf der Hut,
Und mischt in euer Gelächter
Den Willen zur Ewigkeit!

(Beifall. Festlärm.)

Odwin. Geh mit mir, Lisa.

Lisa. Wohin gehst du?

Odwin. Hörst du nicht den Mißklang in Safrans Stimme? Hörst du nicht aus dem Lärm der Kavaliere bereits das Gellen ihres eigenen Dada?

Lisa. Wohin gehst du?

Odwin. Mag mich Safran verachten! Mag ich dahinziehen wie ein Fahnenflüchtiger, der von seiner Truppe abkam — —

Lisa. Wohin gehst du, Odwin?

Odwin. Irgendwohin . . . Geh mit mir, Lisa . . .

(Safran tritt vom Festsaal her zu ihnen.)

Safran. Wollt ihr gehen? — — Ach, ihr seid bereits reisefertig zur Rückfahrt nach Odwins Sternen? Ihr seid handelseinig über euer süßes Geschäft? Wahrlich, begleite ihn, Lisa! Er ist ein besserer Aufkäufer deiner zarten Pracht als ich. Geht! Geht! Geht! Ihr werdet nicht die letzten sein, die fliehen — die Kavaliere werden euch bald folgen. Aber geht, antwortet nicht, schmäht mich nicht mit eurem Kummer über meine Verlassenheit — mein Stolz und meine Kraft, mein Gesang und mein Wille bleiben bei mir, bessere Kumpanen als ihr — — Geht!

(Odwin und Lisa ab.)

Da gehn sie wirklich, lassen mich allein . . .

(Lärm und Toben aus dem Festsaal.)

Die Becher fort! Die Kerzen fort!
Und nieder mit diesem Gelächter!

Digitized by Google

Zurück den Jubel, zurück, zurück,
In die heiseren Kehlen zurück!
Die toben durch meinen prunkenden Saal
Wahrhaftig wie Galgenknechte,
Die einen Dukaten verdienten, —
Die ahnen nichts von der Not.

(Stille im Festsaal. Keep spricht.)

Keep. Hoch Safran, der Herr der Kavaliere! Hoch Safran, der zum Triumph verhalf! Hoch Safran, der uns weiter führen soll, von Sieg zu Sieg, bis kein Widerstand mehr ist für den neuen Aufbau.

(Hochrufe.)

Safran hat euch gewarnt, eure Posten vorzeitig zu verlassen. Safran hat euch gewarnt vor Hohn und Spott. Aber eines hat Safran vergessen, erlaubt mir, es nachzuholen. — Selbstverständlich arbeiten wir alle reinen Sinnes an dieser großen Aufräumungsarbeit mit. Aber ist es eine Schande, die Möglichkeiten, die sozusagen am Wegrande unserer Marschroute blühen, ein wenig zu beachten? Wäre es nicht Torheit, gewisse Handhaben, die uns persönlich nützen können, ganz außer acht zu lassen — aus Angst vor dem Ballast des Goldes, der doch weit weniger beschwert als der Ballast der Armut? Wäre es nicht möglich — ganz nebenbei selbstverständlich —, daß wir, die wir die Bewegung des Dada und damit binnen kurzem auch die Schwankungen der Weltbörse in der Hand haben —, daß wir eine Aktiengesellschaft und einen Trust der Kavaliere des Dada bildeten?

(Safran tritt an die Portiere und reißt sie weit auseinander.)

Safran. Ich warne euch! Ich warne dich, Keep! Ich warne euch, Kavaliere! Ich predige nicht die Armut und verachte nicht den Reichtum — aber ich warne euch, selber zu Dada zu werden. Und ihr werdet Dada werden, wenn ihr euch in die Klubsessel

werft und die Hände reibt bei einem Geschäft, das bestimmt war, kein Geschäft zu sein, sondern schwere Tat — —

(Großer Lärm von der Altane her unterbricht ihn. — Jock eilt zu ihm.)

Jock. Eine Ovation aller Vereinigungen, die sich bereits dem Dada angeschlossen haben. Du mußt einige Dadaworte sprechen, Safran.

Safran. Mag Keep sprechen oder irgendein anderer, dem das Dada heute leichter vom Munde fließt als mir.

(Jock ab. Keep tritt auf die Altane.)

Keep. Dada! Dada! Seltsame Tiere kreisen im Muttermund der Weltpolitik. Die Erschlaffung der Hosenträger wird abgelöst von der würzigen Zwiebel des Dada! Der Kettenpanzer der Worte ist beim Trödler! Ein sterniger Neger tanzt endlich den Bauchtanz auf dem schwarzen Nabel der Zeit. Dada! Dada! Dada!

(Großer Dadalärm. Alle Kavaliere treten auf die Altane. Safran bleibt allein im vorderen Saal.)

Safran.

Das ist die Qual, das ist das Wehgeschrei,
Daß euer Tod auch meinen Tod bedeutet,
Elende Tagelöhner, matte Schwärmer — —

(Großer Dadalärm von außen.)

Digitized by Google

Dritter Akt.

Erste Szene.

(Keeps Wohnung. Keep, Assow und andere Kavaliere des Dada.)

Keep. Die Aktiengesellschaft der Kavaliere des Dada und der Trust der Kavaliere des Dada sind somit gegründet. Über die Dividenden werden wir uns von Stunde zu Stunde einigen. Es gilt noch, den ganzen Einfluß des Dada auf die Börse auszubauen. Vor allem gilt es noch, unseren Einfluß auf die Marschrichtung des Dada nicht zu verlieren. Ferner gilt es auch, unseren verehrten und geliebten Führer Safran von der Notwendigkeit dieser geschäftlichen Maßnahmen zu überzeugen.

Assow. Für heute gelang es nicht, Safran zu bewegen, an dieser Sitzung teilzunehmen. Niemand zweifelt an Safrans Reinheit. Aber niemand zweifelt auch, daß diese Reinheit übertrieben ist, wenn sie uns hindern will, die Blumen am Marschwege zur Ewigkeit ein wenig abzupflücken. Dieser kleine und erquickende Blumenstrauß Banknoten — nichts weiter soll uns die Aktiengesellschaft und der Trust bedeuten — soll und kann und wird uns nicht hindern, Safrans Plänen treu zu bleiben.

(Jock und Lee treten ein.)

Jock. Es kommen schlechte Nachrichten, seitdem ihr Safran erzürnt habt und um das goldene Kalb tanzt.

Keep. Was meldet man aus unseren dunklen Hauptquartieren?

Jock. Safran wütet. Er behauptet, wir würden alle zu Dada. Und das Panorama verdunkelt sich wieder. Es werden gewaltige Proteste gegen das Dada laut. Die Konstituante soll wieder schwankend geworden sein.

Assow. Habt eure Dadamaske gut bei der Hand. Die Hauptsache bleibt, daß wir stets als echte Dada gelten.

Jock. Lee hat die einzelnen Referate zur Hand.

Rufe: Vorlesen!

Lee. Mit fliegenden Fahnen sind zum offenen Dada übergegangen: Die Weltallpatrioten und Altkosmopoliten, die Künstler- und Journalistenräte, die Internationale für Theosophie, der Völkerbund für Pazifismus und Rasenspiele und der Weltverein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Entscheidung haben sich vorbehalten die interalliierten Arbeiter-, Bauern- und Sportsräte, die Internationale für Denkmalpflege und Humanität und die heilige Allianz für Betonbau, Mission und Negerplastik. Dagegen haben sich zu scharfen Protesten erhoben und teilweise unter Androhung von Waffengewalt gegen das Dada gewandt: Die internationale Vereinigung für Heimat- und Trachtenschutz, die Buddha-, Edison-, Kant- und Goethegesellschaften, der Weltverein der Naturfreunde und der Völkerbund für letzte Klarheit und Mutterschutz. Nachrichten stehen noch aus von der Internationalen — —

(Die Türe wird aufgerissen, Bewaffnete mit dem Rufe „Hände hoch" dringen ein. Die Kavaliere nehmen die Hände hoch. Der Vorstand der Naturfreunde tritt vor.)

Naturfreund. Sie sind verhaftet!

Jock. O Rose in einem Tintenfaß, was willst du?

Naturfreund. Machen Sie uns nichts

vor. Ich bin der Vorstand des Weltvereins der Naturfreunde. Wir werden aufräumen mit Ihrem Dada. Schwindler sind Sie! Nieder mit dem Dada! Sie sind verhaftet.

Lee. Aber Freund, eine Sonnenuhr, an einem Strumpfband angebracht, hat wenig Wert.

Naturfreund. Machen Sie uns nichts vor! Wir verstehen keinen Spaß in diesen Dingen! Wir arbeiten für die Reinheit der Natur, für die Reinheit in Gebirg und Wald und See! Wir sind ein rauhes verschwitztes Volk — machen Sie uns nichts vor!

Keep. Tun Sie die Pistole fort, Sie verunreinigen mir noch meine Natur damit.

Naturfreund. Wir wollen kein Dada! Wir wollen die Reinheit der Sprache, wie wir die Reinheit der Natur wollen. Wir tragen Tannreis im Hut und wollen nicht stammeln, sondern klar sein wie der Quell, an dem wir ruhen. Durch Kampf und Not reißt uns der Bergwind fort. Gebräunt sind unsere Glieder von der Frau Sonne.

Lee. Aber das Dada hindert Sie doch nicht, ihr Glied bräunen zu lassen von welcher Frau Sie nur immer wollen!

Naturfreund. Schwindeln Sie nicht, Sie sind verhaftet — —

(Die Tür wird wieder aufgerissen, weitere Bewaffnete dringen ein, an der Spitze Müllert, geistiger Rat der Konstituante.)

Müllert. Sie sind verhaftet.

Keep. Sehr richtig, Herr Müllert. Sie kommen zu rechter Zeit zu unserer Befreiung.

Müllert. Von mir sind Sie verhaftet. Nieder mit Ihrem Dada, Herr Keep. Trotz meiner Proteste schriftlicher und mündlicher Art ließ sich die Konstituante nicht abhalten, das Dada zu proklamieren. Ich aber mache diesen Frevel nicht mit. Ich bin eigens aus dem Klub der Altkosmopoliten aus-

getreten, weil er zum Dada überging. Und als älterer Mann noch stehe ich nicht an, die leichte Feder mit dem Karabiner zu vertauschen, um gegen das Dada zu kämpfen, um einzutreten für mein Lebenswerk, die Erreichung des letzten Geistigen.

Naturfreund. Sehr richtig!

Müllert. Ich verhafte Sie somit, Sie Zerstörer des großen Weltsinnes.

Jock. Soeben wollten wir Naturfreunde werden, jetzt zwingen Sie uns zur Philosophie.

Müllert. Keine Sophismen! Ihr Dada sollt schnell wieder ausgerottet werden —

Naturfreund. Sehr richtig!

Müllert. Sie sollen uns nicht hindern, auf dem Wege jenseits der Erscheinungen vorzudringen!

Naturfreund. Sehr richtig!

Keep. Aber ich bitte Sie, Herr Müllert, das Dada ist doch das Ding an sich.

Müllert. Ihre letzte Bemerkung ist so scharfsinnig, daß sie uns einen gewissen Verdacht nur bestärkt. Wir ahnen bereits, daß Sie dieses Dada nicht aus reinem Willen, sondern aus Geschäftsintrigue propagierten. Wehe Ihnen!

Naturfreund. Vorwärts marsch! Sie sind verhaftet! Und hätte ich mein Alpenmesser hier, weiß Gott, ich könnte nicht dafür einstehen — —

(Die Tür wird abermals aufgerissen, mehrere Frauen und Männer stürmen in das Zimmer, an der Spitze Mara.)

Mara. Die Waffen nieder! Die Waffen nieder, Brüder! — Oh, sah ich es nicht mit meinem zweiten Gesicht voraus, daß es zu solchen Szenen kommen würde! — Die Waffen nieder! Wir sind die Internationale für Pazifismus und Neutralität. Wir wollen kein Blut fließen sehen. Wir haben noch kein Blut fließen sehen und wollen auch ferner kein Blut fließen sehen. Schämen Sie sich, als Brüder der Neuzeit in rein

menschlichen Angelegenheiten mit roher Gewalt vorzugehen.

Müllert. Schwester, die Erregung ist groß. Wir wollen kein Dada.

Naturfreund. Wir wollen kein Dada, Dirndl!

Mara. Mag diese Frage der allgemeine Volkswille entscheiden. Ich selbst bin hier neutral, obgleich mein Verein und mein Verleger zum Dada übergegangen sind. Wir nehmen diese Armen hier in Schutzhaft. Folgen Sie mir, meine Herren, Sie sind in sicherer Hut.

Müllert. Aber diese Herren haben das Volk nur aus Geschäftstrick und nicht aus reinem Dadaism verführt.

Naturfreund. Wir wollen die Reinheit der Sprache wie der Natur.

Mara. Im Namen der internationalen Neutralität! —

(Die Waffen werden gesenkt. Die Kavaliere werden abgeführt. Alle ab, außer Müllert und dem Naturfreund.)

Naturfreund. Wir werden ihnen noch beikommen, diesen Dada! Wir werden sie alle niederstechen, wenn sie uns hindern wollen, die Reinheit der Natur aufzubauen.

Müllert. Fürchten Sie nichts, mein Herr. Wir werden den Dadaismus vernichten. Der wahre Sinn des Geistigen wird siegen.

Naturfreund. Schmitt ist mein Name.

Müllert. Professor Müllert. Sagen Sie — Sie sind Vorstand der Naturfreunde?

Naturfreund. Gewiß, Herr Professor.

Müllert. Das ist mir sehr interessant. Sagen Sie, haben Sie auch schon die Erfahrung gemacht, daß ganz gewöhnliche Menschen in der Natur geistig reiner werden?

Naturfreund. Gewiß, Herr Professor. Ein Bad ist die Natur für jung und alt.

Müllert. So, so .. Wissen Sie, ich arbeite nämlich gerade an dem Zusammenhange zwischen der Reinigung des Geistes durch die Natur und der Reinigung des Geistes durch große menschliche Werke. Ich könnte an einem Ihrer Abende einen Vortrag darüber halten, wenn Sie wünschen.

Naturfreund. Mit Freuden, Herr Professor! Kommen Sie! Halten Sie den Vortrag! Sie werden uns auch als Mitglied willkommen sein. Sie werden unser Abzeichen tragen, werden mit uns durch Sturm- und Wettergebraus ziehen, werden unsere Lieder lernen —

„Mein Annerl hat Waden
So süß wie ein Fladen —"

Kommen Sie! Halten Sie den Vortrag!

Müllert. Wissen Sie, so rein populär, so von meinem kategorisch-amerikanischen Imperativ des Hegelschen Intuitions-Laotsismus aus gesehen.

(Der Naturfreund jauchzt auf. Beide ab.)

Zweite Szene.

(Ein Tal. Odwin und Lisa auf einer Bank vor Bäumen.)

Lisa. Die Sonne sinkt. Der Tag fließt hin,
Verschüttet in das bodenlose Meer.
Wie viele Becher ungetrunkenen Weines
Versickern so im tiefen Grund des All. . .

Odwin. Die Sonne sinkt. Der Tag fließt hin,
Nichts ist . . . Selbst unsere Angst gleicht nur der Angst
Von Posten, die durch leeren Wind geängstet
Mit schweren Flinten in das Dunkel schießen.

(Sie schweigen.)

Odwin. Manchmal, Lisa, denke ich an Safran zurück, wie ein Kerkerhäftling an die Freiheit zurückdenken mag. Und dabei sind doch wir frei, und er ist eingekerkert hinter den schweren Gittern seines sinnlosen Willens! Wozu dieser Kampf mit einem Zeitalter, das Dada macht, ob man es ihm in den Mund stopft oder nicht? Wozu diese Hoffnung auf eine Gemeinde, welche die Menschheit zu einem Gefühl für Ewigkeit zwingen will, das der Menschheit nicht mehr zusteht. Wozu? — Und doch, Lisa, es ist Neid, nichts als Neid, was mich verbittert, denke ich an Safran zurück. Als ich die Kraft in mir verspürte, mitzuarbeiten an Safrans seltsamem Vormarsch, als ich die Kraft in meinen Gelenken verspürte, war ich glücklich. Jetzt aber schmähe ich nur, weil mir die Kraft des Lebens aus den Gelenken in die Augen geflohen ist. Verflucht sei die Kraft meiner Augen, wenn die Kraft meiner Gelenke verloren ist! Wie süß ist es, die Kraft des Lebens in den Gelenken zu spüren, und zerbrächen die Gelenke dabei gleich Safrans Gelenken.

Lisa. So glaubst du, daß Safran zugrunde geht?

Odwin. Denk du nicht allzuviel darüber nach. Erzähle mir irgend etwas, Lisa, irgend etwas...

Lisa. Was soll ich dir erzählen? Ich war einmal als kleines Mädchen, um die Zeit, als mir die ersten Traumbilder des Blutes vorgaukelten — — ach, das ist dumm. Ich will dir die Geschichte meiner ersten Begegnung mit Safran — — nein, nein, das ist eben so dumm. Laß mich dir erzählen, wie ich mir stets ausmale, als Matrone zu leben und auszusehen... o töricht, töricht ist das alles! Ich weiß nichts zu erzählen.

Odwin. Bald sind wir so weit, nur noch das eine Wort zu sagen —

Lisa. Sprich es nicht aus! Mich schauert vor uns, wenn du es sagst — —

(Safran im Hintergrund, singend und mit einem Stock um sich schlagend.)

Lisa. Er!

Odwin. Komm hinter den Baum, laß uns sehen, ob wir den Mut haben können, ihm vors Antlitz zu treten.

(Sie verstecken sich. Safran tritt auf.)

Safran. Prometheus! Schuft! Zuhälter der Ewigkeit! Es ist so weit! Es ist so weit, daß alle stammeln. Es ist weiter noch gekommen, als wir hofften. Wenn auch der Name des Giftes wieder verloren gegangen ist — das Gestammel ist vollendet, die Sündflut ist so hoch geschwollen, daß selbst die Arche der Kavaliere untergegangen ist. Gib mir, gib das neue Licht! Noch bin ich bereit, es zu empfangen. Aber wisse, Prometheus! Höre es, Mond, dauerhafter Beischläfer der Nacht! Höre es, Milchstraße, du Hurenhaus der Ewigkeit! Hört es alle! — Wenn ihr mir vorenthalten wollt das neue Licht, wenn ihr es den Tieren schenken wollt, den bewußtlosen Trägern der Zukunft, oder den Gletschern und Bächen, den stummen Anwärtern der nächsten Jahrtausende, wenn ihr glaubt mich verhöhnen zu können, ihr kreisenden Herren des All — ich verzweifle nicht, ich nehme stolz jeden weiteren Kampf an, ich fechte weiter gegen Untergang und Todesschlaf — mit Schmutz und Göttern, Phrasen und Satanen!

(Odwin und Lisa treten vor.)

Lisa. Safran!

Safran. Ihr! — War das die Rache, Odwin, weil auch ich einmal deine Monologe belauschte?

Odwin. Trugst du mir nach, Safran, daß ich floh?

Lisa. Trugst du mir nach, Safran, daß ich mit Odwin zog?

Safran. Wohin sollte ich euch etwas nachtragen? Zu euren Sternen? Der Weg ist mir zu weit. Und wie sollte ich Platz finden auf meinem belasteten Buckel etwas nachzutragen, und was auch, Odwin, was, Lisa, sollte ich euch nachtragen? — Aber habt ihr euch schon gut eingewöhnt im süßen Reich der Abgesondertheit? Seid ihr schon vertraut mit dem Rauschen des Bergbaches und dem Rauschen der Bettdecke bei eurem Erwachen und mit eurer Nächte einsamen Amen und gemeinsamen Samen?

Odwin. Safran — wir hörten, daß das Dada unterlag.

Safran. Es unterlag? Es siegte so, daß es auch die Kavaliere bis auf den letzten Mann auffraß! Wenn auch der Name der Pest verpönt wurde, die Pest wütete zu Ende.

Lisa. Und du, Safran?

Safran. Ich? Ich bin von der Polizei verfolgt. Man ärgert sich, durch mich die Maske gelüftet bekommen zu haben. Man ärgert sich, daß ich kein echter Dada bin. Wäre ich ein echter Dada, könnte ich auf mildernde Umstände hoffen. Aber das wird schwer halten.

Lisa. Und wohin gehst du?

Safran. Das Versteckspielen wird mir zu dumm. Ich werde mich bald aburteilen lassen.

Odwin. Und dann?

Safran. Fragt nicht zu viel voraus. Aber eines kann ich euch verraten: Dann, dann werde ich weder zu einem Handwerk oder Tagewerk noch zu irgendeiner Partei der Leichen und auch nicht zu den Sternen überlaufen — ich werde neue Pläne schmieden, neues Blut opfern, weiterziehen —

Im Schritt und Tritt, im Schritt und Tritt
Zum Trommelklang der Ewigkeit.

Lisa. Laß es gut sein, Safran. Niemand hat mehr getan wie du. Niemand hat so wie du sein letztes in die hoffnungslose Wagschale geworfen. Bleib bei uns — — bleib bei mir allein, wenn du willst, daß ich dir allein angehöre.

Safran. O Lisa — sieh an! Und was sagst du zu diesem verführerischen Plan, Odwin? Was ist, Odwin?

Odwin. Nichts ist.
Nichts ist ... Selbst unsere Angst gleicht nur der Angst
Von Posten, die durch leeren Wind geängstet
Mit schweren Flinten in das Dunkel schießen ...

Safran.
Ei laß uns, Odwin, laß uns, Lisa, nun
Gleich Freunden, die zu einem Kreuzweg trieben,
Die Hände reichen und den Streit vergessen.
Wälzt euch in euren Sternen! Seid beglückt
An Tagen, die hinfließen wie ein Brunnen
In dem verfallenen Schloßhof toten Prunks,
Und an verschwärmten Nächten seid beglückt,
Die euch betäuben und in schwachem Klang
Dem starken Ton der Ewigkeit nachtasten,
Ein kurzer und verworrener Widerhall.
Um mich bekümmert euch nicht allzuviel!
Und hört ihr, daß die Bürde meiner Schultern,
Die schwere Feindschaft gegen Stundenlohn,
Begnügsam mattem und kampflosem Schlaf
Mich ganz erdrückte — waget keinen Jammer!
Und selbst wenn ich im Schmutz ersticken sollte
Und im Gelächter meiner eigenen Ohnmacht,
O waget keinen Jammer dran zu setzen!
Es war Soldatentod, ich hab gekämpft,
Trotzdem, trotz allem — —
Lebt wohl und seid beglückt, wenn ihr es könnt.

(Er geht ab, Odwin und Lisa sehen ihm nach, dann ab.)

Dritte Szene.

(Der Saal der Konstituante. Sohn, Bouvet, Mara, Rut, Claire, Hofer, Probst, v. Saul, Genoveva, Müllert, Pegasch, die Musikkapelle.)

Sohn. Manchmal schenket das Schicksal auch Gleißnern den nötigen Vorwand,
Reine Gemeinschaftlichkeit in große Verwirrung zu stürzen.
Endlich aber doch sieget am Ende der reinere Wille,
Und die Konstituant' hat ihren Sinn bewahrt.

Bouvet. Trauriges klingt an. Safran, Mitvorsitzender von Konstituante Europa-Amerika brachte Verwirrung in Konstituante Europa-Amerika. Vorschläge kreuzten sich, Erregung wurde laut, dunkler Verrat und Barbarei bedrohte Konstituante Europa-Amerika. Hohn drängte sich in reines Brudertum. Schon schwankte bereits schon unser großer Wille. Da riß auf der Vorhang höherer Vernunft, man sah drohenden Abgrund. Dada wurde wieder abgelehnt, die Rädelsführer in Haft genommen, eingebracht Safran zur Verantwortung vor Konstituante Europa-Amerika.

Mara. Ich aber sage euch: Ihr sollt nicht richten, auf daß ihr nicht selbst gerichtet werdet. Sehet zu, ob Herr Safran nicht dennoch reinen Willens handelte. Sehet zu, ob er nicht am Ende wirklich an das Dada glaubt und selber ein echter Dada ist. Dann aber richtet milde, der Wille war gut, aber das Fleisch war schwach.

Rut. Ich beantrage milde Beurteilung im Namen des Frauenrates, der Herrn Safran trotz allem ein Ethos nicht absprechen kann.

Claire. Auch ich spreche Herrn Safran reinen Willen zu.

v. Saul. Ich protestiere energisch gegen jede

Milde! Das ganze Wirtschaftsleben war bereits in Schwanken geraten. Eine Geschäftsspekulation war das ganze Dada. Man sammelt bereits das Aktenmaterial, um es der Öffentlichkeit zu übergeben.

Probst. Der Künstlerrat enthält sich in diesem Falle des Werturteiles, da dem Dadaismus ein gewisser künstlerischer Formwille nicht abzusprechen ist.

Genoveva. Der Prostituiertenrat ist für Freisprechung: Alles verstehen, heißt alles verzeihen.

Hofer. Es war Gaunerei und Weltverrat! Die Landbevölkerung der ganzen Welt sieht es als Hohn an, wenn die Konstituante nicht scharf genug vorgeht und alle Rädelsführer des Dada wegen Weltverrat aburteilt.

Pegasch. Der Katechismus der Persönlichkeit sieht für derartige Fälle fahrlässiger Bedrohung der Einzelpersönlichkeiten schwerste Buße vor.

Müllert. Ich bitte zu bedenken, was es heißt, gerade in dem Augenblick, wo die letzten Dinge geregelt werden sollen, Ideen wie die Dadaidee nicht nur durchsetzen zu wollen, sondern wahrhaftig durchzusetzen. Jedoch beantragen auch wir mildernde Umstände für Herrn Safran, wenn sich herausstellt, daß er ein Ethos hat, das heißt, daß er an das Dada glaubt und selbst ein echter Dada ist.

Sohn.

Also richte gerecht und richtig die Konstituante —
Jeder richte die Frage, nach der er sein Urteil sich bilde.

(Er schellt. Safran wird vorgeführt.)

Bouvet. Akten schreien gegen Sie, Herr Safran. Auf klinge Ihre Verteidigung.

Safran (schweigt).

Mara. Seien Sie sich bewußt, Bruder, daß es unsere Aufgabe ist, werktätig für das Volkswohl zu sorgen. Seien Sie sich bewußt, daß Weltordnung nötig ist. Sprechen Sie! Sprechen Sie, Bruder!

Rut. Schämen Sie sich nicht, Bruder, vor uns, wenn Sie unbewußt gehandelt haben.

Claire. Sind Sie selbst ein Dada? Wir wissen reinen Willen zu würdigen.

Safran (schweigt).

Hofer. Ein verstockter Sünder! Dies Schweigen genügt der Weltbauernschaft für ihr Urteil!

Probst. Sind Sie sich der Fürsprache des Künstlerrates gewiß, Herr Safran, es lag viel Neues in ihrer Idee.

Genoveva. Sind Sie ein echter Dada, Herr Safran? Alles verstehen, heißt alles verzeihen.

Safran (schweigt).

v. Saul. Ich möchte an den Angeklagten die Frage richten, ob er an der Akt engesellschaft oder dem Trust der Kavaliere des Dada beteiligt war. Von den früheren Mitgliedern der Konstituante, den Herren Keep und Assow, ist dies bereits nachgewiesen. Der Verdacht liegt auch für Herrn Safran nahe.

Pegasch. Herr Safran! Es gibt etwas, das Reue heißt. Sprechen Sie. Jede Buße geht ihrem Ende zu.

Müllert. Ich bitte um Beantwortung der Frage, ob Sie, Herr Safran, a priori oder a posteriori Ihrer politischen Laufbahn auf das Dada gelangt sind. Ferner ist es mir zur Beurteilung Ihres ethischen Gehaltes wichtig zu erfahren, ob Sie intuitiv oder analytisch zum Dadatum gekommen sind.

Bouvet. Auf klinge Verteidigung!

Safran (ausbrechend).

Ihr Affen, o ihr toten Affen — weh mir,
Daß euer Tod auch meinen Tod bedeutet!
Das ist der Fels, an dem ich hangen muß,
Das ist die Qual, das ist das Wehgeschrei,
Daß meine Ewigkeit an euch, an euch,

Ihr toten Affen,
Wie Äther an das Licht gebunden ist — —

(Er bricht ab. Große Bewegung.)

Mara. Hört! Hört, Brüder! Wollet ihr einen besseren Beweis, daß er ein echter Dada ist und reinen Sinnes handelte?

Claire. Konnte ein solcher Blödsinn, wie er ihn vorbrachte, von einem bewußten Übeltäter kommen?

Rut. Er ist ein echter Dada! Richtet milde! Sprecht frei!

Sohn.
Mich auch hat dieser Irrsinn, mit solcher Begeistrung geschrieen,
Gut überzeugt, und froh bin ich der milderen Lösung.

Bouvet. Mildernde Umstände! Es erhebe sich, wer den Beweis erbracht sieht, daß wir es mit einem echten Dada zu tun haben und Gnade walten lassen dürfen.

(Alle erheben sich. Safran wird wieder abgeführt.)

Sohn.
Also tage gereinigt die große Konstituante!
Ernster Sinn sprieße auf — und nieder mit dem Dadada!

Bouvet. Neuer Sinn! Weltsinn! Nieder mit dem Dada!

Mara. Nieder mit dem Dada! Neue Lesung des Kleinalm-Siedlungs-Projektes!

Claire. Nieder mit dem Dada! Neue Lesung der systematischen Völkerwanderung!

Rut. Nieder mit dem Dada! Aufrollung der Persönlichkeitsfrage! Aufhebung des Alkoholverbots! Kokain unter die Massen! Mystiker vor!

Pegasch. Nieder mit dem Dada! Aufbau der Einheitsreligion!

v. Saul. Nieder mit dem Dada! Ausbau des interalliierten Einheitsgeldes!

Probst. Nieder mit dem Dada! Handwerk in die Kunst! Kunst unter das Volk! Volk zu Einzelnen erzogen!

Hofer. Nieder mit dem Dada! Völlige Gleichheit zwischen Stadt und Land im Rahmen der Gesamtheit!

Müllert. Nieder mit dem Dada! Züchtung des Einzelgeistes im Rahmen der Weltgesamtheit!

Genoveva. Nieder mit dem Dada! Engerer Zusammenschluß der Geschlechter im Weltrahmen der Weltgesamtheit!

(Sohn schellt. Alle springen begeistert auf und wiederholen im Chor ihre Vorschläge. Die Musik spielt.)

— Ende. —

Gedruckt im Sommer 1920
in der Berliner Buch- und
Kunstdruckerei, G. m. b. H.,
Berlin W 35 — Zossen. 2381

Digitized by Google

32101 068364254

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 068364254